

Safenwil, den 20. Jan. 1944

Gelehrter Professor Karl Barth.

● Endlich ein Lebenszeichen von mir.
Es tut mir aber sehr leid, dass ich so
lange wartete mit schreiben. Aber deswegen
sind meine gedanken immer bei Ihnen,
und an den verlossenen schönen Unter-
weisung Stunden. O ich habe schon
manchmal gewünscht ich könnte noch
einmal in den Unterricht gehen zu
Ihren. O Sie waren ja so gut mit mir
wie ein Hansvater, o ich kann diese
Zeit nicht mehr vergessen. Und die
schöne Reise die wir machten nach

ABA 71.24.21

Basel, und im Zuge wahr es auch sehr heimelig da Ihr uns die photo zeigten, die ich nicht einmal alle kannte. Gerade die welche da wo Ihr auf einem Stuhl saßen mit der Tabakpfeife neben dem Pfarrhaus, die kannte ich doch zuerst gar nicht. Oich ich habe doch schon manchmal lachen müssen wenn ich daran denke. Es würde mich freuen wenn Sie mir einmal eine schicken würden.

Leider muss ich Ihnen mitteilen dass meine Mutter am 29. Oktb. gestorben ist. Des wird mir ganz bange wenn ich solches schreiben muss. Des ist ihr ja gut gegangen, dass ~~so~~ sie von ihrem langen Leiden erlöst wurde

O sie hat sich schon lange gesehnt
daran. Aber eine Mutter verlieren
heißt etwas. O man sieht's erst dann
ein was sie gethan u. gesorgt hat für
uns. Sie hat gearbeitet so viel sie nur
konnte, u. es ihre Kräfte es ertragen
machte. O ich mag mich noch gut
erinnern da Ihr uns so vieles gutes
gethan habt an ihr. ^{Off. Ihr.} Ihr einmal uns
zu hilfe kamet im Heuzet, o es war
immer so schön u. heimelig gewesen.

O meine Mutter und ich haben doch
manchmal geschbrochen von diesen
Reisen. Sie hat immer gesagt sie sei
Ihnen dankbar dafür so lange
sie lebe. Aber jetzt ist sie geschieden

von uns. Es ist doch so eine liebe
gute Mutter gewesen und eine fleißige.
Es ist doch gut dass der Vater noch bei uns
ist, ~~ich~~ ich wüsste nicht was anfangen vor
lange Zeit. Wir werden ihm auch beistehen
so lange er das Leben hat. Des war
für ihn auch so schwer solches durchzu-
führen. Er hat aber immer noch
viel lange Zeit nach der Mutter be-
sonders an den Sonntagen. Aber ich
will ihm die Mutter stelle ersetzen
so gut ich kann. Da es aber immer
viel Arbeit gibt in der Familie. Aber
ich habe auch immer viel lange Zeit
nach ihr. Mein Bruder Sigmund
geht jetzt wieder in die Fabrik

Es geht ihm wieder ziemlich ^{gut}. Die anderen
Geschwister sind gottlob noch soweit
gesund u. munter. Ernstli muss jetzt
im Frühling in die Schule gehen.

Nun muss ich schliessen in der Hoff-
nung Sie werden mir auch einmal
schreiben,

Es grüsst Sie herzlich

Edi Bentw. ⁴⁴

sende Ihnen hier noch eine photo. von
meiner Mutter.

aber sie ist ein wenig ~~finster~~ ^{grauer} geworden.